Geleitwort

Christoph Wilhelm Hufeland war es, der in seinem 1860 erschienen Buch »Makrobiotik oder die Kunst das menschliche Leben zu verlängern« den Satz »Vorbeugen ist besser als Heilen!« formulierte. Damit assoziieren wir, dass man lieber auf Nummer sicher geht bzw. kein Risiko eingeht und sich in alle Richtungen absichern sollte, denn »Vorsicht ist die Mutter der Porzellanankiste« und als Maßstab für unser Handeln gilt häufig safety first. Und wir wissen auch, dass es im Gesundheitswesen um Leben und Gesundheit geht und die Patientensicherheit daher einen sehr hohen Stellenwert hat.

Das Sicherheitsdenken haben wir verinnerlicht. Doch wie weit richten wir dabei unseren Blick auf das Nicht-Alltägliche? Ist uns bekannt, ob unsere Gesundheitseinrichtung durch ein Jahrhunderthochwasser betroffen sein wird, wer einem Krisenstab angehört und wer je nach Ereignis unverzüglich zu benachrichtigen ist, oder wer einspringt, wenn der erste Ansprechpartner aufgrund des Schadensereignisses selbst nicht helfen kann? Das sind Fragen, welche die Leitungsebene eines Krankenhauses oder medizinischen Versorgungszentrums beschäftigen müssen. Das vorliegende Buch zeigt verdienstvoll auf, inwieweit dazu rechtliche Verpflichtungen bestehen und welche Management-Prozesse jeweils proaktiv zu etablieren sind.

Krisen sind Ereignisse, durch die akute Gefahren für Menschen und andere Lebewesen, für die Umwelt, für die Vermögenswerte oder für die Reputation eines Unternehmens drohen. Sie können also vielfältigen Charakter haben und ganz unterschiedliche Reaktionen erfordern. Lange schienen Naturkatastrophen nur andere Erdregionen zu betreffen. Die Finanzkrise, die Coronakrise und zunehmende Cyberkriminalität haben uns in Erinnerung gerufen, dass das krisenresiliente Krankenhaus keine Selbstverständlichkeit ist, sondern dass wir uns auf Krisen verschiedenster Art einstellen müssen. Dass es dazu in vielen Bereichen zusätzlicher Hilfestellung bedarf, haben die Herausgeber erkannt. Ihre Themenzusammenstellung ermöglicht es, durch den Vergleich verschiedener Krisenszenarien den Blick für die jeweiligen Besonderheiten zu schärfen und alle wesentlichen Risiken zu erfassen.

Viele Krankenhäuser befinden sich aufgrund rückläufiger Fallzahlen im Nachgang zur Corona-Pandemie und der für sie ungeklärten Folgen der anstehenden großen Krankenhausfinanzreform im finanziellen Krisenmodus. Dies darf jedoch nicht dazu verleiten, in einem zunehmend digitaler werdenden Gesundheitswesen die dadurch neu entstehenden Sicherheitsrisiken zu verkennen. Wir müssen Mitarbeitende sensibilisieren, Schutzmaßnahmen zu ergreifen sowie Notfallpläne nicht nur zu implementieren, sondern deren Umsetzung auch einzuüben.

Ich wünsche dem Buch insbesondere in den Führungsebenen der Gesundheitseinrichtungen eine große Beachtung. Durch den Autorenkreis, seine Praxisnähe und

zugleich sein wissenschaftliches Fundament, verfügt es dazu über die besten Voraussetzungen.

Berlin, den 26.11.2023

Prof. Dr. Karsten Scholz, Leiter des Dezernats Recht der Bundesärztekammer sowie Honorarprofessor an der Leibniz-Universität Hannover

Vorwort

»Die Mitgliedstaaten stellen sicher, dass die Leitungsorgane wesentlicher und wichtiger Einrichtungen die (...) ergriffenen Risikomanagementmaßnahmen im Bereich der Cybersicherheit billigen, ihre Umsetzung überwachen und für Verstöße (...) verantwortlich gemacht werden können.«

Diese Vorschrift entstammt der neuen NIS-2-Richtlinie, einer europäischen Richtlinie, die zum Ziel hat, die Netzwerk- und Informationssicherheit in kritischen Einrichtungen zu verbessern. Die Umsetzung dieser Richtlinie wird das BSIG mit seinen Kritischen Infrastrukturen maßgeblich beeinflussen.

Die Vorschrift macht deutlich, dass Leitungspersonen von kritischen Einrichtungen in Zeiten signifikanter Bedrohungen aus dem Cyberbereich eine wichtige Aufgabe im Kampf um die Resilienz der Einrichtung zukommt. Längst ist Cybersicherheit nicht mehr nur die Aufgabe von »IT-Nerds«, sondern der Geschäftsführung, des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Die Herausgeber dieses Buches haben diese Herausforderung zum Anlass genommen, die rechtlichen Aspekte mit denen eines Risikomanagements zu verknüpfen. Insbesondere dem Business-Continuity-Management kommt hierbei zentrale Bedeutung zu, um über seinen präventiven Ansatz die Resilienz der Einrichtung zu stärken. Da in diesem Zusammenhang eine weitgehende Verrechtlichung stattgefunden hat, ist es notwendig, die Synergien mit dem Compliance-Management aufzuzeigen.

Gerade im Gesundheitswesen besteht für die Einrichtungen eine Vielzahl an Gefahren. Neben den genannten Cyberrisiken zählen hierzu als weitere Risikobereiche: Brand, Hygiene, Umweltkatastrophen und Lieferkettenengpässe. Für den Bereich der vertragsärztlichen wie auch der stationären Versorgung gelten hierbei eine Reihe gesetzlicher Vorschriften, bei deren Missachtung spürbare Sanktionen mit reputationsschädigenden Rechtsfolgen drohen. Nicht zuletzt geht es darum, die Gesundheitsversorgung aufrechtzuerhalten und Personenschäden zu vermeiden.

Verstärkt wird die Komplexität der hohen Gefahrenlage im Gesundheitswesen durch eine Reihe neuer Vorschriften, die auf Krankenhäuser und MVZ-Strukturen zukommen. Hierzu zählt die Umsetzung der bereits genannten NIS-2-Richtlinie für den Cyberbereich, aber auch ihres Pendant im nicht-cyberbezogenen Bereich, der Resilienz-Richtlinie, sowie das im März 2024 in Kraft getretene Gesetz zur Verbesserung der Digitalisierung des Gesundheitswesens und der AI Act der Europäischen Union. All diese Gesetzesvorhaben werden bereits in dem vorliegenden Werk aufgegriffen und finden Berücksichtigung.

Der Kreis der Herausgeber dankt den Autoren, die mit ihrem Expertenwissen und ihrer Erfahrung über die Auslegung der Rechtsnormen hinaus wertvolle Praxis-

hinweise zum Datenschutzrecht, zur Rolle der Strafverfolgungsbehörden, zur Bedeutung von Versicherungslösungen sowie zur praktischen Umsetzung eines Business-Continuity-Managements liefern. Darüber hinaus gilt unser besonderer Dank Frau Borgböhmer und Frau Hartmann vom Kohlhammer-Verlag, die die Herausgeber bei der Veröffentlichung des Werkes stets unterstützt und insbesondere dafür gesorgt haben, dass die Aktualität trotz der Vielzahl an Gesetzesvorhaben gewahrt werden konnte.

Heidelberg, Düsseldorf, Köln und Stuttgart, im März 2024

Prof. Dr. Dr. h. c. Gerhard Dannecker, Tilmann Dittrich, Dr. Nadja Müller und Marcel Schaich